

Auslandssemester in Lund, WiSe 15/16

Name: Margarita S.

Studiengang: Master of Mathematics

Semester: 3

1. Bewerbung

Ich habe mich schon immer für ein Auslandssemester interessiert, jedoch war es im Bachelor aus vielen Gründen nicht möglich. Im Master erschien mir ein Auslandssemester zwischen der Vertiefungsphase und der Vorbereitungsphase für die Masterarbeit vernünftig. Die Entscheidung fiel mir sehr leicht. Ich war schon zuvor in Uppsala, einer großen schwedischen Studentenstadt und war auf Anhieb verliebt in das Land, die Menschen und das Bildungssystem.

In meiner Bewerbungsphase gab es viele Interessenten. Aus diesem Grund hat es sich sehr gelohnt mich frühzeitig zu bewerben. So war ich eine der zwei Glücklichen, die nach Schweden gehen durften. Die Anmeldung an der Universität Hamburg war gut strukturiert und unkompliziert. Besonders hilfreich waren die Infoveranstaltungen, wo sehr detailliert erklärt wurde, welche Dokumente wie zu behandeln sind.

Nach der Nominierung an der Universität Hamburg wurde ich von Herrn Sigmundur Gudmundsson aus Lund kontaktiert und durch die Anmeldephase in Lund geleitet. Die Anmeldung an der Universität Lund geschieht elektronisch, wobei man sich gleichzeitig für ein Mentor Programm, die Kurse und den vorbereitenden Intensivkurs in Schwedisch anmelden kann. Ich hatte mich für beides angemeldet.

2. Ankunft und Orientierungswoche

In Lund gibt es zweimal im Jahr einen sehr gut organisierten offiziellen „Arrival Day“. Ich reiste einen Tag früher mit dem Auto an. Es gibt aber auch sehr günstige Bus- und Bahnverbindungen. An dem Ankunftstag werden alle internationalen Studenten in der Universität eingeschrieben und erhalten ein Willkommenspaket mit vielen nützlichen Broschüren und Karten. Weiter bekommt man eine Sim-Karte und eine Fahrkarte mit einer freien Fahrt. Diese ist dazu gedacht, um am nächsten Tag zum Zentralbahnhof zu fahren und sie aufzuladen, denn ohne diese Karte können die meisten öffentlichen Verkehrsmittel in Lund nicht benutzt werden. An dem „Arrival Day“ ist diese Fahrkarte nicht erforderlich, da es einen Shuttle Service gibt, der die Studierenden zu ihren Studentenwohnheimen kostenfrei bringt. Generell ist eine Anschaffung eines Fahrrades sehr empfehlenswert. An dem „Arrival Day“ erfolgt auch die Anmeldung zu den Veranstaltungen der Orientierungswoche. Diese sind sehr schnell ausgebucht, deswegen sollte man sich schnellstmöglich in der Schlange anstellen.

In der Orientierungswoche finden neben dem Intensivkurs viele interessante Aktivitäten statt, die zum Kennenlernen der Menschen, der Universität und der Umgebung von Lund

gedacht sind. Ich habe an fast allen teilgenommen und habe dadurch viele neue Freundschaften geknüpft.

3. Unterbringung

Die Wohnsituation in Lund ist sehr angespannt. Für die Austauschstudenten gibt es die Möglichkeit, sich über die Universität für ein Studentenwohnheim zu bewerben. Dies würde ich auf jeden Fall empfehlen! Die Anmeldung geschieht auf der Seite der LU Accommodation zeitgleich mit der Online-Anmeldung an der Universität Lund. Dort wird man aufgefordert, einige Wohnheime der Priorität nach zu sortieren. In der Regel bekommt man auch einen Platz. Die Wahl des Wohnheimes sollte sich nach den eigenen Wünschen richten. Im Durchschnitt muss man mit ca. 400 € Miete rechnen.

Mein Korridorzimmer war im Wohnheim Delphi, was meine Zweitwahl war. Damit war ich sehr glücklich, denn das Wohnheim ist nur 8 Fahrradminuten von dem Mathematikgebäude entfernt. Das gesamte Wohnheim ist eins der größten in Lund und besteht aus mehreren Gebäuden. In meinem Korridor waren viele schwedische Studenten, so war ich eine der wenigen internationalen Studierenden, die Kontakte zu den Schweden herstellen konnte und in das schwedische Leben eintauchen konnte. Unser Korridor hatte den Titel des saubersten Korridors im Wohnheim. Wir hatten einen Putzplan, den jeder verantwortungsbewusst befolgte. Mein Zimmer war ca. 20 qm groß, enthielt ein Badezimmer mit Dusche und Toilette und war bei meiner Ankunft vollkommen ausgestattet. Ich hatte einen sehr großen Schrank, Tisch, Bett, Spiegel und zahlreiche Regale. Alles war in einem guten Zustand. Wenn etwas nicht in Ordnung war, so konnte man dies in den ersten 2 Wochen melden und die Mängel wurden von dem Hausmeister behoben. Jeder Korridor hatte eine sehr große Gemeinschaftsküche, wo zu jedem Zimmer normale Regale sowie jeweils ein Regal im Kühlschrank und im Gefrierfach gehörten. Weiter gehörte zu jedem Zimmer in Delphi ein eigener Fahrradplatz. Es gab mehrere kostenlose Waschräume, wobei die Waschmaschinen schon die Waschmittel enthielten. Weiter hat Delphi ein eigenes Fitnessstudio, Schwimmbad und Pizzeria. Neben Delphi befinden sich Lidl, Ica, McDonalds und der billigste Supermarkt Lunds, Willy's.

Meiner Meinung und der Erfahrung nach, war es das beste Wohnheim mit den besten Lebensbedingungen. Ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen.

4. Studium

Das Studium verläuft in Lund etwas anders als in Hamburg. Das Semester in Lund ist in zwei Hälften aufgeteilt. In jeder Hälfte werden ca. 2 Veranstaltungen besucht, die mit einer schriftlichen meistens 5-stündigen Abschlussprüfung am Ende der Hälfte abgeschlossen werden. Manchmal gibt es zusätzlich noch eine mündliche Prüfung oder ein „Take-Home - Exam“. Das Wintersemester begann am 31. August und endete am 17. Januar. Sofort danach ging das nächste Semester los und im Sommer haben die Studierenden 3 Monate frei. Jede Woche gab es Aufgaben, die aber nicht verpflichtend waren. Weiter gab es bei allen meinen mathematischen Kursen verpflichtende Computerprojekte. Diese waren sehr gut machbar, und man wurde von Tutoren und auch von dem Professor selbst viel unterstützt.

An manchen Kursen konnten sowohl die naturwissenschaftlichen Studenten als auch Studenten der Lunds Tekniska Högskola (LTH) teilnehmen. LTH ist mit unserer Technischen Universität vergleichbar. Die meisten meiner Kurse waren mit den Studenten aus der LTH. Aus diesem Grund waren sie angewandter als an der Universität Hamburg. Sehr positiv fand ich das Verhältnis zwischen dem Professor und den Studenten. Alle meine Professoren waren sehr freundlich und offen. Sie bemühten sich sehr, ihre Veranstaltungen möglichst spannend zu gestalten. Man wurde durch das Studium begleitet und am Ende wurden den besten Studierenden Masterarbeiten oder Tutorentätigkeiten angeboten. Auch das Verhältnis zwischen den Mathematikstudenten war bemerkenswert. So fand jeden Donnerstag während der täglichen Mittagspause ein kostenfreies Kaffeetrinken und Kuchenessen statt. Die Mathematiker hatten einen eigenen Raum, wo sie arbeiten und sehr billig auch in der Woche Kaffee und Kekse bekommen konnten. Es gab viele gemeinsame Veranstaltungen. Ich nutzte die Gelegenheit, in einem schwedischen Chor zu singen. Mit dem Studentenausweis hatte ich 24 Stunden lang Zugang zu dem Mathematikgebäude. Diese Möglichkeit habe ich auch mit großer Freude genutzt. Das Studium in Lund war insgesamt sehr angenehm und abwechslungsreich. Man wurde überall unterstützt und gefördert. Als Student war man nie einsam.

5. Leben

Das Leben in Lund ist sehr reich gefüllt. Neben den universitären Veranstaltungen und Organisationen gibt es die sogenannten Nations. Diese werden von Studenten geführt. Die Nations organisieren Mittagessen, Nachtclubs, Wohnheime und vieles mehr. Außerdem kann man dort arbeiten und sogar bis zu einem Foreman aufsteigen. Ich habe oft in der Küche viele unterschiedliche Gerichte gekocht und gekellnert. Es ist eine sehr gute Möglichkeit, um neue gute Freunde zu finden. Neben den Nations gibt es das Erasmus Student Network. Dieses organisierte viele besondere Events und Ausflüge. Unter anderem konnte man mit dieser Organisation nach Lappland fahren und die Nordlichter sehen. Ich habe jedoch mit Freunden unsere eigene Lapplandreise organisiert. Auch das International Desk bietet ein breites Angebot an interessanten Veranstaltungen wie Sprachcafés, Ausflüge, Spieleabende und sportliche Aktivitäten an.

Nah an Lund gibt es einen schönen Strand, wo man im Sommer Volleyball spielen und baden gehen kann.

Als Student hat man in Lund viele Vorteile, so haben viele Cafés für Studierende Rabatte und man kann sehr günstig durch die Städte reise. Ich war in Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Stockholm, Kiruna und Abisko.

Schweden ist eine sehr gute Möglichkeit, um sein Englisch zu verbessern, denn jeder Schwede, sogar die ältere Generation, spricht perfekt Englisch. Außerdem kann man, wenn man nicht immer mit Deutschen unterwegs ist, gut Studenten aus Amerika, Kanada, England, Irland und Australien kennenlernen.

Insgesamt war ich begeistert von meinem Aufenthalt in Schweden. Er verlief reibungslos. Ich habe viele internationale Kontakte geknüpft und zahlreiche interessante Erfahrungen gesammelt. Ich würde jedem einen Auslandsaufenthalt in Lund empfehlen.

Kontakt zu Margarita über Frau Benz.